

# Be- und Ent-Hinderung im Sportunterricht?

## Zur Kontextabhängigkeit der Wahrnehmung behinderungsbezogener Kategorien von Lehrkräften

### Theoretischer Hintergrund

Die Diskussion um eine Dekategorisierung inklusiver Bildung thematisiert die Ambivalenz institutionalisiert verfestigter Grenzziehungen zwischen Lernenden mit und ohne so genannten Behinderungen. Insbesondere Befürworter einer Dekategorisierung inklusiver Bildung betonen depersonalisierende bzw. stigmatisierende Effekte behinderungsbezogener Kategorien in der pädagogischen Arbeit und verweisen auf die prinzipielle Kontextabhängigkeit solcher Zuschreibungen als ein Indiz ihrer sozialen Konstruiertheit (zsf. Walgenbach, 2018).

Vor diesem Hintergrund wird der Sportunterricht hier als besonderer Kontext im Kanon der *Schulfächer* interpretiert, der durch eine „körperliche Exponiertheit“ (Miethling & Krieger, 2004) der Lernenden und *facheigene Lernumgebungen* veränderte Formen der Kommunikation und Interaktion als im Klassenraumunterricht hervorbringt. Infolgedessen wird angenommen, dass Lehrkräfte die Relevanz behinderungsbezogener Kategorien für ihre Unterrichtstätigkeit potentiell fachspezifisch wahrnehmen und entsprechende Einschätzungen der Lehrkräfte als „unhinterfragte Grundüberzeugungen“ (Powell, 2013, S. 143) bedeutsam für latente „Herstellungsprozesse von Differenz(en)“ in pädagogischen Praktiken (Walgenbach, 2017, S. 588) und die fachspezifische Konstituierung von Phänomenen der *Be-* und *Ent-Hinderung* im Sportunterricht sein dürften.

### Empirische Fragestellung

Die angenommene Kontextabhängigkeit behinderungsbezogener Kategorien wird hier untersucht, indem anhand des Teildatensatzes einer Befragung von Sportlehrkräften zur schulischen Inklusion (Rischke, Heim & Gröben, 2017) vergleichend analysiert wird, als wie *leicht* oder *schwierig* die Befragten es anhand der Nennung behinderungsbezogener Kategorien bewerten, entsprechend zugeordnete Lernende inklusiv im Fach Sport sowie ihrem Zweitfach zu unterrichten.

### Methode & Ergebnisse

Zur Beantwortung der Frage wurden Daten einer schriftlichen Befragung von 900 Sportlehrkräften an weiterführenden Schulen zum Themenfeld schulischer Inklusion analysiert (ebd.). Die Einschätzung der Lehrkräfte zu den Fragen, als wie *leicht* oder *schwierig* sie es wahrnehmen, verschiedenen behinderungsbezogenen Kategorien zugeordnete Lernende in den Sportunterricht und den Unterricht des Zweitfaches einzubeziehen, wurde auf einer 6-stufigen Skala vorgenommen.

Zur Überprüfung, ob es Förderbedarfe gibt, deren Relevanz für das Unterrichten ähnlich eingeschätzt wird, wurden explorative Faktorenanalysen nach dem Maximum-Likelihood Verfahren durchgeführt. Hier ergab sich für den Sportunterricht und das Zweitfach je eine inhaltlich plausible drei-faktorielle Lösung, nur die Bereiche *Cerebrale Lähmung (CL)* und *Autismus* ließen sich nicht eindeutig zuordnen (Tab. 1).

Zur Überprüfung möglicher Unterschiede in den Einschätzungen zwischen Sport- und Klassenraumunterricht wurden Varianzanalysen genutzt. Hier zeigte sich, dass die Befragten das Unterrichten von Lernenden mit zugeschriebenen Förderbedarfen im körperlich-motorischen bzw. sinnesbezogenen Bereich (außer *Hören*) im Fach Sport signifikant schwieriger einschätzen, während sie das Unterrichten von Lernenden mit Förderbedarfen in kognitiv assoziierten Bereichen, insbesondere im Teilbereich *Lernen*, signifikant leichter als im Zweitfach einschätzen. Lediglich für das Unterrichten von Lernenden mit Verhaltensauffälligkeiten zeigt sich ein wenig konsistenter (*ADHS, ESE*) bzw. kein Einfluss (*Verhalten*) des Fachkontextes, das Unterrichten wird in der Tendenz gleichermaßen als schwierig eingeschätzt (Abb. 1; zsf. Rischke & Braksiek, 2019).

	SPORT			ZWEITFACH		
Sprache	-,046	,041	<b>,736</b>	,026	,060	<b>,614</b>
Lernen	-,145	,040	<b>,897</b>	-,052	,114	<b>,893</b>
Geistig	,253	,001	<b>,602</b>	,026	,047	<b>,664</b>
Sehen	<b>,692</b>	,008	,000	-,033	<b>,852</b>	,039
Hören	<b>,629</b>	,031	,192	-,086	<b>,885</b>	,060
Körper	<b>,861</b>	,044	,101	,146	<b>,456</b>	,084
ADHS	,034	<b>,585</b>	,178	<b>,641</b>	,009	,222
ESE	-,026	<b>,902</b>	,031	<b>,911</b>	,000	,097
Verhalten	-,035	<b>,987</b>	,085	<b>,974</b>	,029	,071
CL	<b>,764</b>	,020	,093	,246	,325	,052
Autismus	,335	,283	,076	,383	,138	,191

Tab. 1: Faktorladungen bei drei-faktorieller Lösung

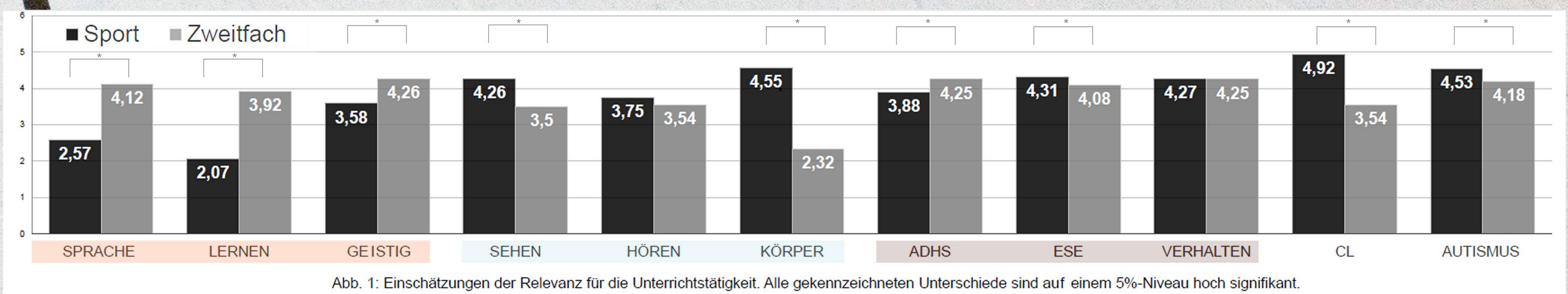


Abb. 1: Einschätzungen der Relevanz für die Unterrichtstätigkeit. Alle gekennzeichneten Unterschiede sind auf einem 5%-Niveau hoch signifikant.

### Diskussion & Ausblick

Die Ergebnisse zeigen, dass die befragten Lehrkräfte die Relevanz behinderungsbezogener Kategorien für ihren Unterricht - zumindest in Teilen - fachbezogen wahrnehmen bzw. interpretieren. Mit Bezug zu sozialwissenschaftlichen Konzepten zur Konstruktion von Differenz (s. oben) können diese unterrichtsfachbezogenen Unterschiede als Indiz für die grundsätzliche Kontextabhängigkeit von Behinderungsphänomenen gedeutet werden. Auch kann angenommen werden, dass im körper- und bewegungsbezogenen *Kontext Sportunterricht* sowohl Phänomene fachspezifischer *Be-*, als auch *Ent-Hinderung* hervorgebracht werden: In den generalisierenden Einschätzungen zur Relevanz körperlicher Beeinträchtigungen könnten so z. B. etikettierende Zuschreibungen zum Ausdruck kommen, durch die Kinder jenseits der Kenntnis ihrer individuellen Lernvoraussetzungen in der sportunterrichtlichen Interaktion zusätzlich *be-hindert* werden können (s. a. Tripp & Rizzo, 2006). Die im Fächervergleich als gering eingeschätzte Relevanz kognitiv assoziierter Förderbedarfe im körperbetonten Sportunterricht, deutet hingegen ein fachspezifisches Potenzial der *Ent-Hinderung* von Lernenden an. Nur bedingt erklärbar erscheint in diesem Sinne aber der schwache oder fehlende Zusammenhang zwischen Fachkontext und den Einschätzungen zu Förderbedarfen, die mit dem sozialen Verhalten assoziiert sind. Hier haben die Befragten scheinbar stark ausgeprägte gruppenbezogene Verhaltenserwartungen, die in der Tendenz negativ geprägt sind und durch den Fachkontext weniger beeinflusst werden. Im Sinne der Diskussion um die Dekategorisierung inklusiver Bildung ist es von hoher Bedeutung, die Tendenz zur „Verdinglichung und Depersonalisierung von Behinderungskategorien“ (Walgenbach, 2018, S. 23) zu reflektieren. Die eigenen Ergebnisse verweisen auf eine fachspezifische Färbung entsprechender Tendenzen und verdeutlichen damit die Notwendigkeit einer weitergehenden sportpädagogischen Reflexion dieses Themas.

#### Literatur

- Miethling, W.-D. & Krieger, C. (2004). Schüler im Sportunterricht. Schorndorf: Hofmann.  
 Rischke, A., Heim, C. & Gröben, B. (2017). Nur eine Frage der Haltung? German Journal of Exercise and Sport Research, 47 (2), 149-160.  
 Rischke, A. & Braksiek, M. (2019). Zur Kontextabhängigkeit von behinderungsbezogenen Kategorien im Sportunterricht aus der Sicht von Lehrkräften – Theoretische und empirische Anhaltspunkte einer fachbezogenen Diskussion um die Dekategorisierung inklusiver Bildung. In M. Hartmann, R. Laging, & C. Scheinert (Hrsg.), Professionalisierung in der Sportlehrerbildung – Konzepte und Forschung im Rahmen der Qualitätsorientierten Lehrerbildung (S. 261-275). Hohengehren: Schneider.  
 Powell, J. W. (2013). Kulturen der sonderpädagogischen Förderung und "schulische Behinderung": Ein deutsch-amerikanischer Vergleich. In M. Hummrich & S. Rademacher (Hrsg.), Kulturvergleich in der qualitativen Forschung. Erziehungswissenschaftliche Perspektiven und Analysen (S. 139-154). Wiesbaden: VS.  
 Tripp, A. & Rizzo, T. (2006). Disability labels affect physical educators. Adapted Physical Activity Quarterly, 23 (3), 310-326.  
 Walgenbach, K. (2017). Doing Difference – Zur Herstellung sozialer Differenzen in Lehrer-Schüler-Interaktionen. In M. Schweer (Hrsg.), Lehrer-Schüler-Interaktion. Inhaltsfelder, Forschungsperspektiven und methodische Zugänge (S. 587-605). Wiesbaden: VS.  
 Walgenbach, K. (2018). Dekategorisierung – Verzicht auf Kategorien? In O. Musenberg, J. Riegert, T. Sansour (Hrsg.), Dekategorisierung in der Pädagogik. Notwendig und riskant? (S. 11-39). Bad Heilbrunn: Klinkhardt.